



wir aus Furcht von ihr genothzüchtigt zu werden, einen Stein ergriffen, 2c. Diese Stelle ist offenbar weiblich. Dem sei aber wie ihm wolle, so behaupte ich doch, daß es unmenschlich wäre, eine Dame, die keine überführte und ausgepeitschte Maquerelle ist, einer solchen Unthat zu bezüchtigen. Man hat mir die Frau Gottschedin als eine ehrliche Frau beschrieben, die wirklich mehr Verstand und ein bessres Herz hätte, als ihr Mann; ich glaube es, aus Hochachtung für das Geschlecht, zu dem sie leider! gehört, ohne Untersuchung. Hingegen behaupte ich mit einer moralischen Gewißheit, daß Hr. Gottsched mit etlichen Lotterbuben seiner Bande der wahre Verfasser ist, und ich bin überzeugt, daß ihn in ganz Deutschland jedermann eben so gut dafür erkennt, als für den Urheber der Dichtkunst und für den Pflegvater der Hermannias. Was muß man von den Leuten denken, welche für einen solchen Mann nur einige Achtung haben können? Was von denen, welche ihn so gar Himmelhoch erheben? Was von der Nation, die einen solchen über ihren Wiß herrschen läßt, und geruhig zusieht, wie ihre besten Scribenten, die wenigen, die ihr Ehre machen, gemißhandelt werden? Soll man solche Leute noch unterrichten? Was kann man mehr thun ihnen die Augen zu eröffnen, als was Gottsched selbst gethan hat? Ich wiederhole es; die Last der Schande liegt auf der Nation, auf ihren Scribenten, auf denen die Ansprache auf Wiß und Geschmack machen. Denn die Wenigen, welche besser denken, machen keine Zahl, und ich weiß es von einigen derselben aus ihrem eigenen Munde, daß sie es nicht wagen dürften, gegen den grossen Duns, gegen den schändlichen Neologisten, aufzutreten, aus gegründeter Furcht, daß sie sich die heftigste Verfolgung zuzögen! O! daß es die Nachwelt nicht vernehme, von was für einem elenden nichtswürdigen Charlatan sich die Nation äffen läßt! daß es unsern Enkeln verborgen bleibe, daß der Urheber des Neologischen Wörterbuchs einer der angesehensten öffentlichen Lehrer der Deutschen war, und unter den angesehensten Personen des geistlichen und weltlichen Standes, Freunde und Anhänger fand. Der